



# Herzlich Willkommen !

best practice Methoden und  
Schwerpunkthemen in der Beratung  
geflüchteter Menschen  
mit Substanzkonsum

Referent:  
Panagiotis Stylianopoulos, Projektkoordination





Statistik – erste differenzierte Ergebnisse aus 2017  
Akteure/ Netzwerk in Berlin  
Module / Bausteine des Projektes  
strukturelle Schwierigkeiten (überwinden)  
besondere Themen / Gruppen



## Das Projekt

- ▶ seit Juli 2016
- ▶ keine Regelfinanzierung, Zuwendungen aus dem Masterplan für Integration und Sicherheit
- ▶ Angebunden an die überregionale Beratungsstelle Drogennotdienst
- ▶ 2 Sozialarbeiter\*innen, 2 Sprachmittler
- ▶ Aufgaben:
  - ▶ Beratung und Vermittlung
  - ▶ Netzwerkaufbau
  - ▶ Zugänge ermöglichen
  - ▶ Bedarfe erkennen und kommunizieren

**GUIDANCE**  
SUCHTBERATUNG FÜR GEFLÜCHTETE

ADDICTION COUNSELLING FOR REFUGEES  
مشاور اعتیاد برای پناهندگان | مشورة الإدمان للاجئين

www.notdienstberlin.de  
030/233 240 200/201  
guidance@notdienstberlin.de

**rogennotdienst**  
Genthiner Straße 48, 10785 Berlin

## Warum im Drogennotdienst ?

- ▶ überregional
  - ▶ 365 Tage, lange Öffnungszeiten
  - ▶ 24h erreichbar
  - ▶ zentral
  - ▶ niederschwellig
  - ▶ etabliert
  - ▶ schnell und bürokratisch
  - ▶ Personalsynergien
  - ▶ Sofort-Programme
  - ▶ Berlinweit sehr gut vernetzt
- ▶ 2.499 Klient\*innen
  - ▶ 12.713 Anrufe über bundesweite Sucht- und Drogenhotline
  - ▶ 10.307 Konsumutensilien wurden ausgegeben



## Statistik

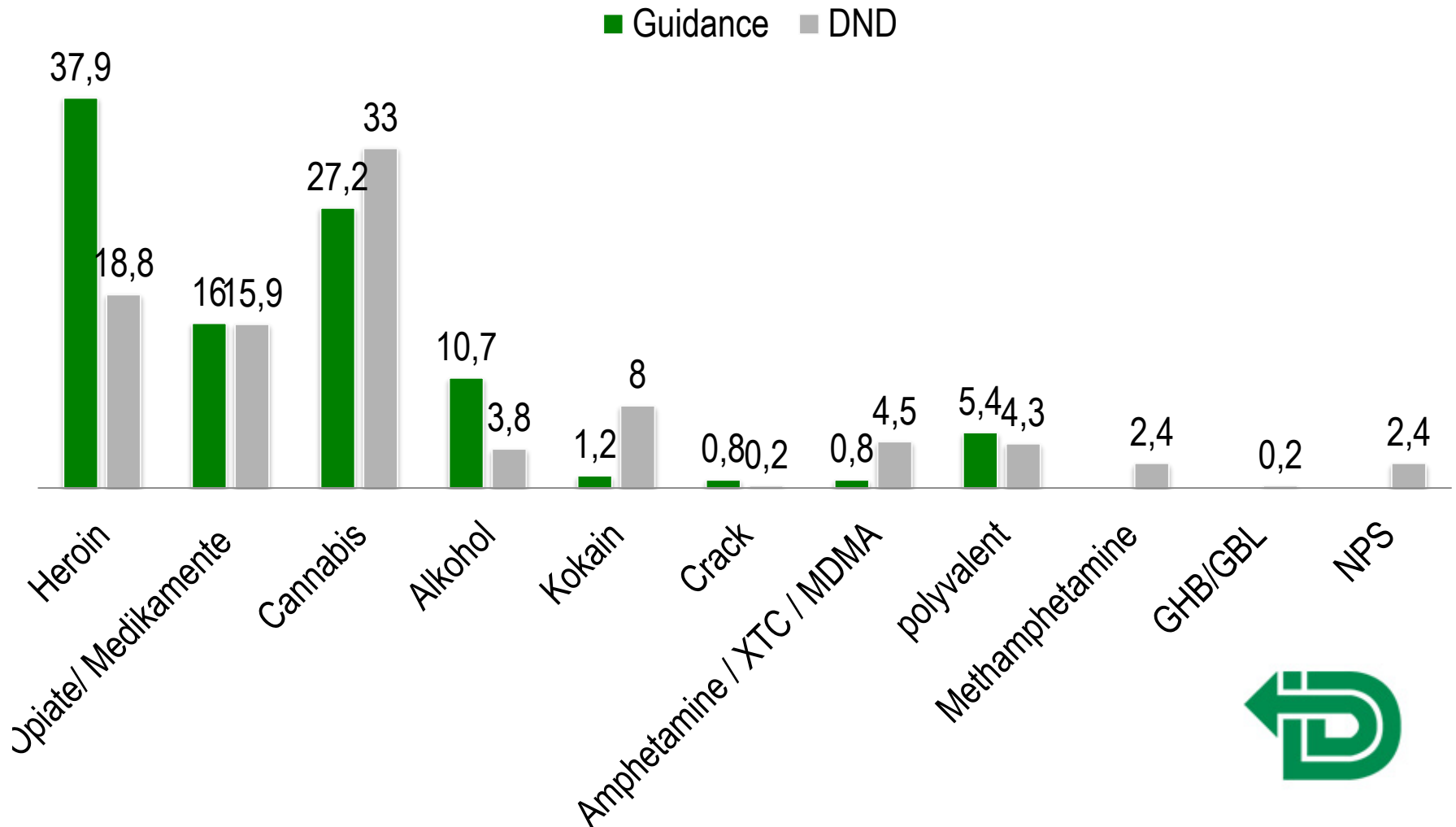
2017 – erstes komplettes Auswertungsjahr

- ▶ 371 Klient\*innen, davon 126 Einmalkontakte, 245 Betreuungen
- ▶ 98,1 % männlich
- ▶ 84,4 % mit Sprachmittlung
- ▶ 55,2 % aus NUKs/ GUs
- ▶ 6,6% wohnungslos
  
- ▶ (in 2016: 71 Betreuungen in ca. 6 Monaten)



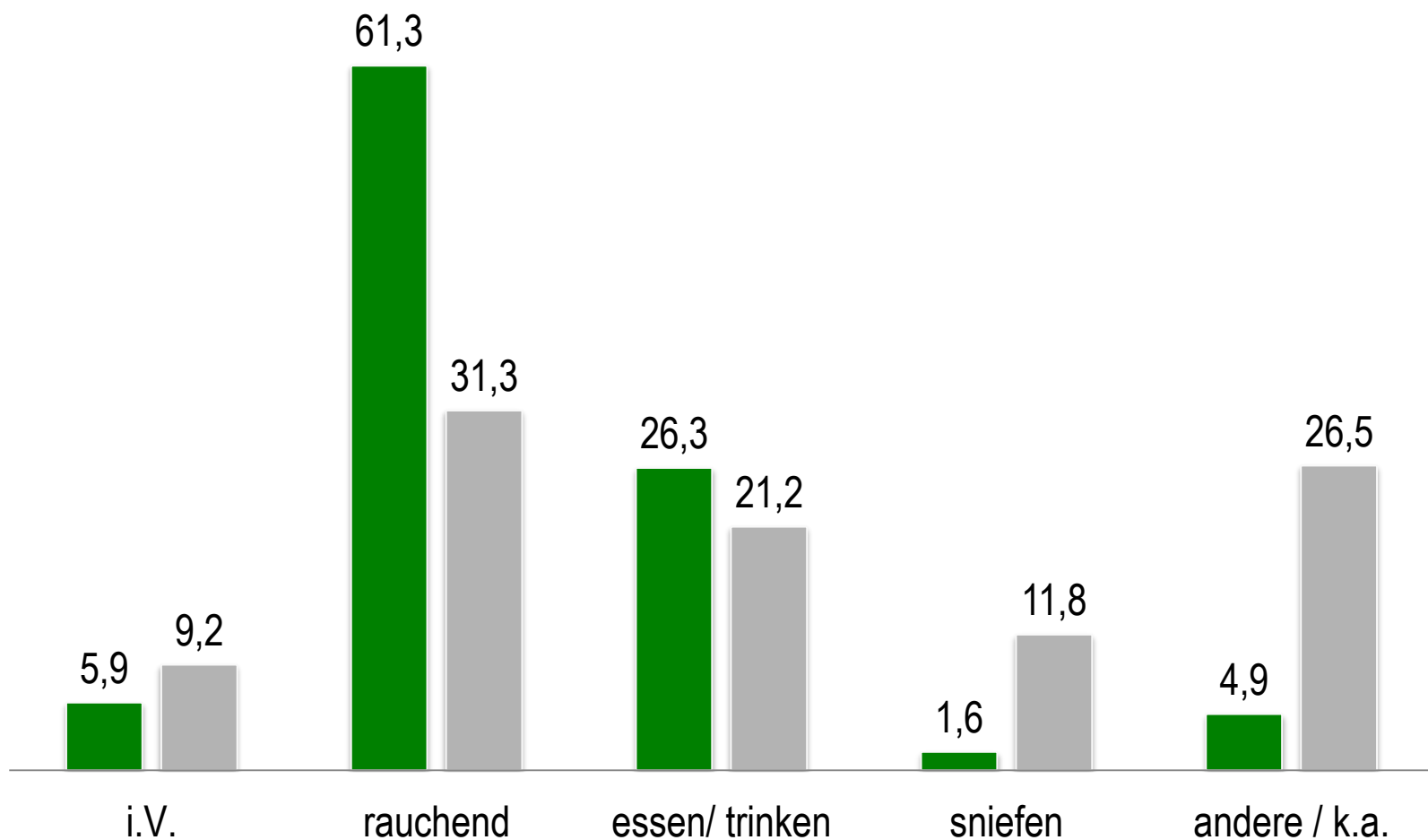
# Hauptsuchtdiagnosen 2017 im Vergleich zur regulären Beratung

Guidance N = 371; DND N = 2.348

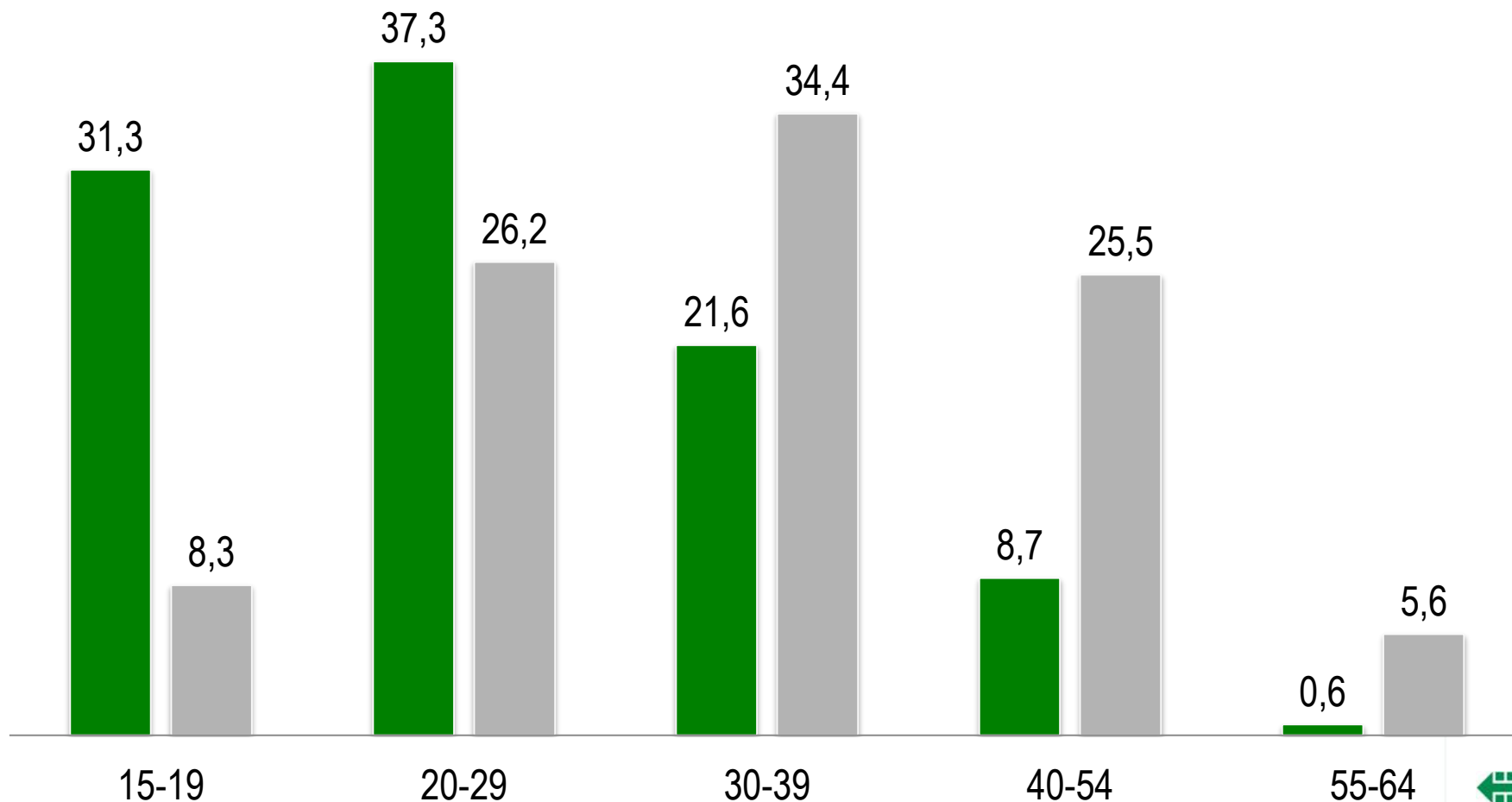


## Konsumform in % im Vergleich zur regulären Beratung

Guidance N = 371 ; DND N = 2.499

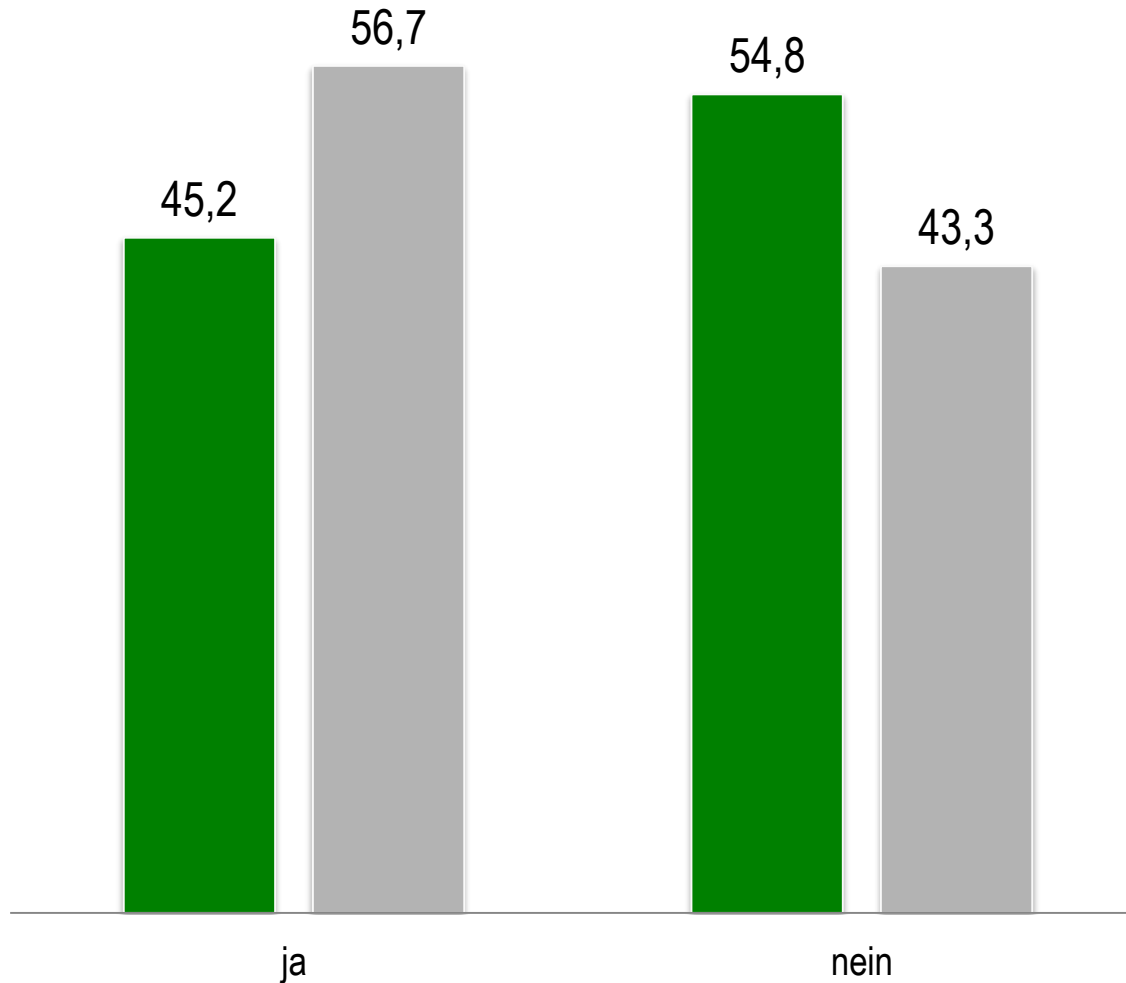


## Alter im Vergleich zur regulären Beratung Guidance N = 371 ; DND N = 2.499

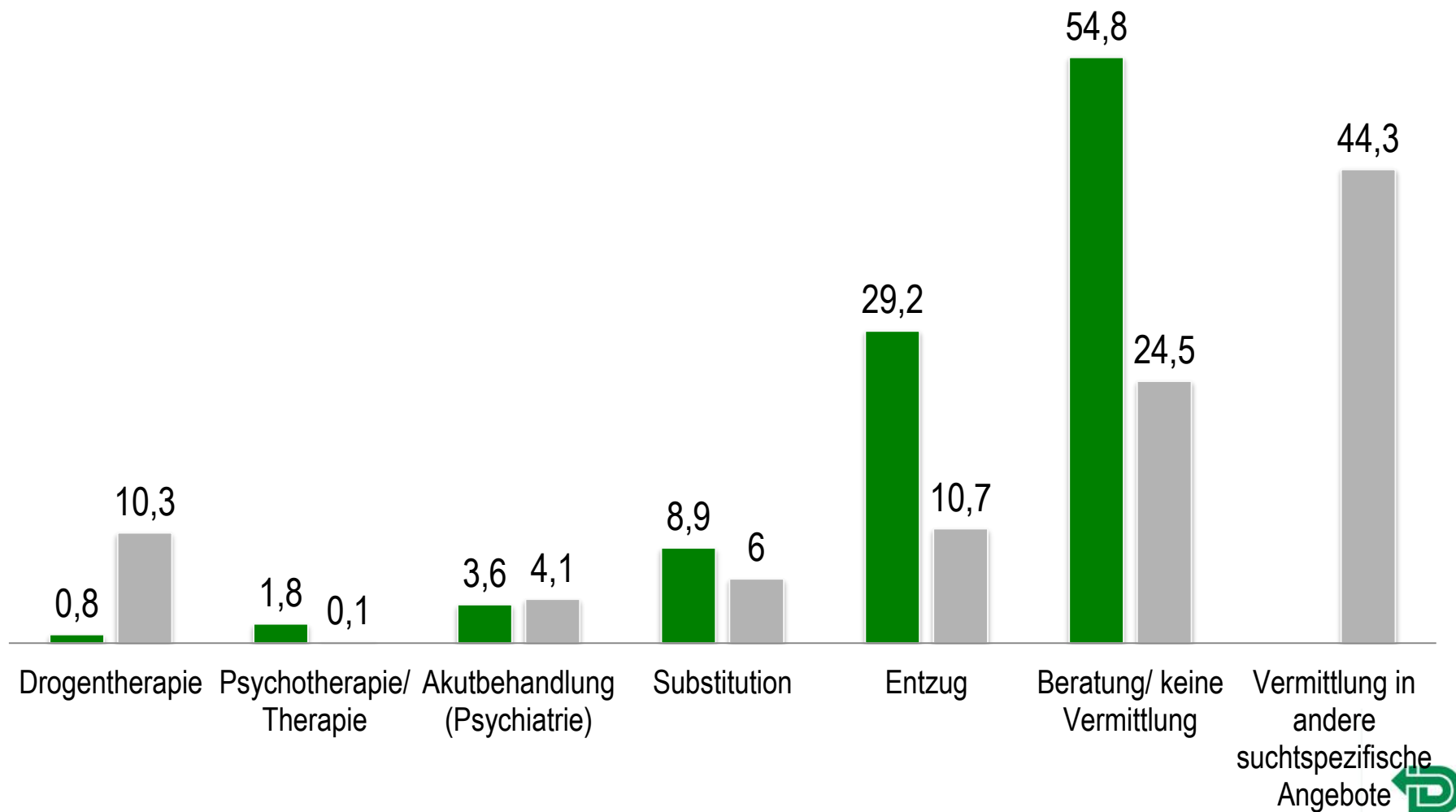




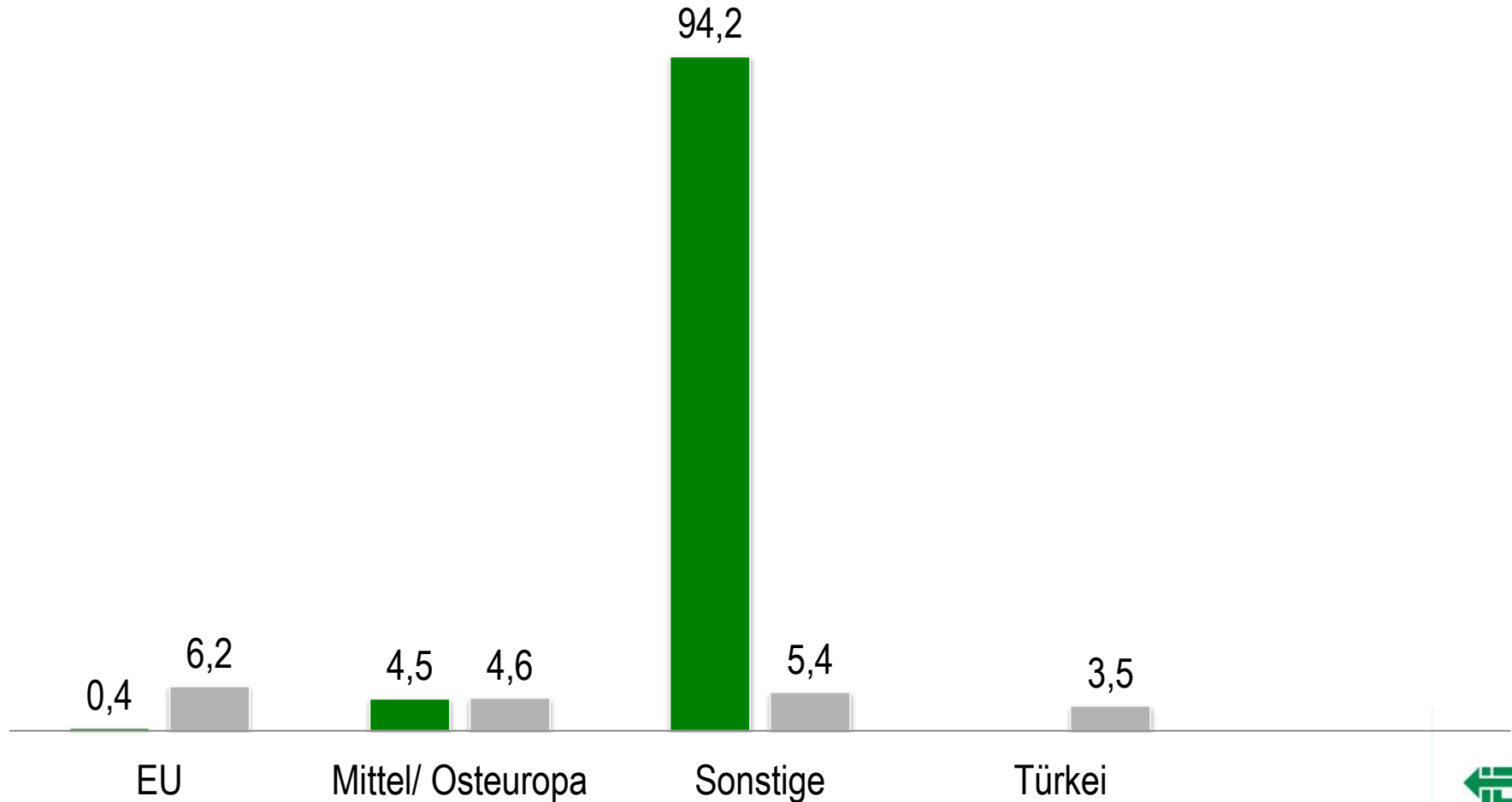
## Vermittlungen 2017 in % im Vergleich zur regulären Beratung im Guidance N = 371 ; DND N = 2.499 , ohne interne Angebote



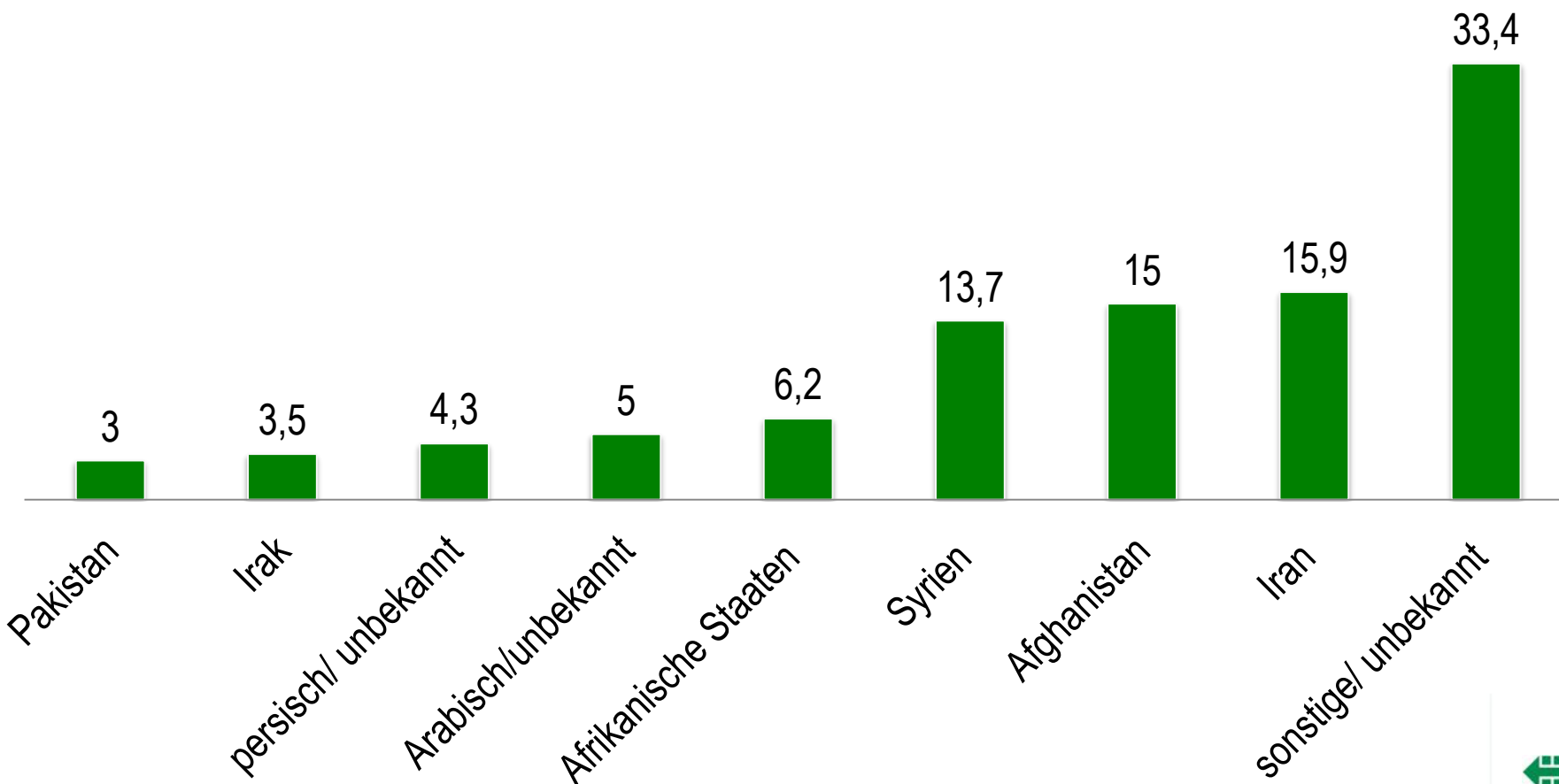
## Vermittlungen 2017 in % im Vergleich zur regulären Beratung im Guidance N = 371 ; DND N = 2.499



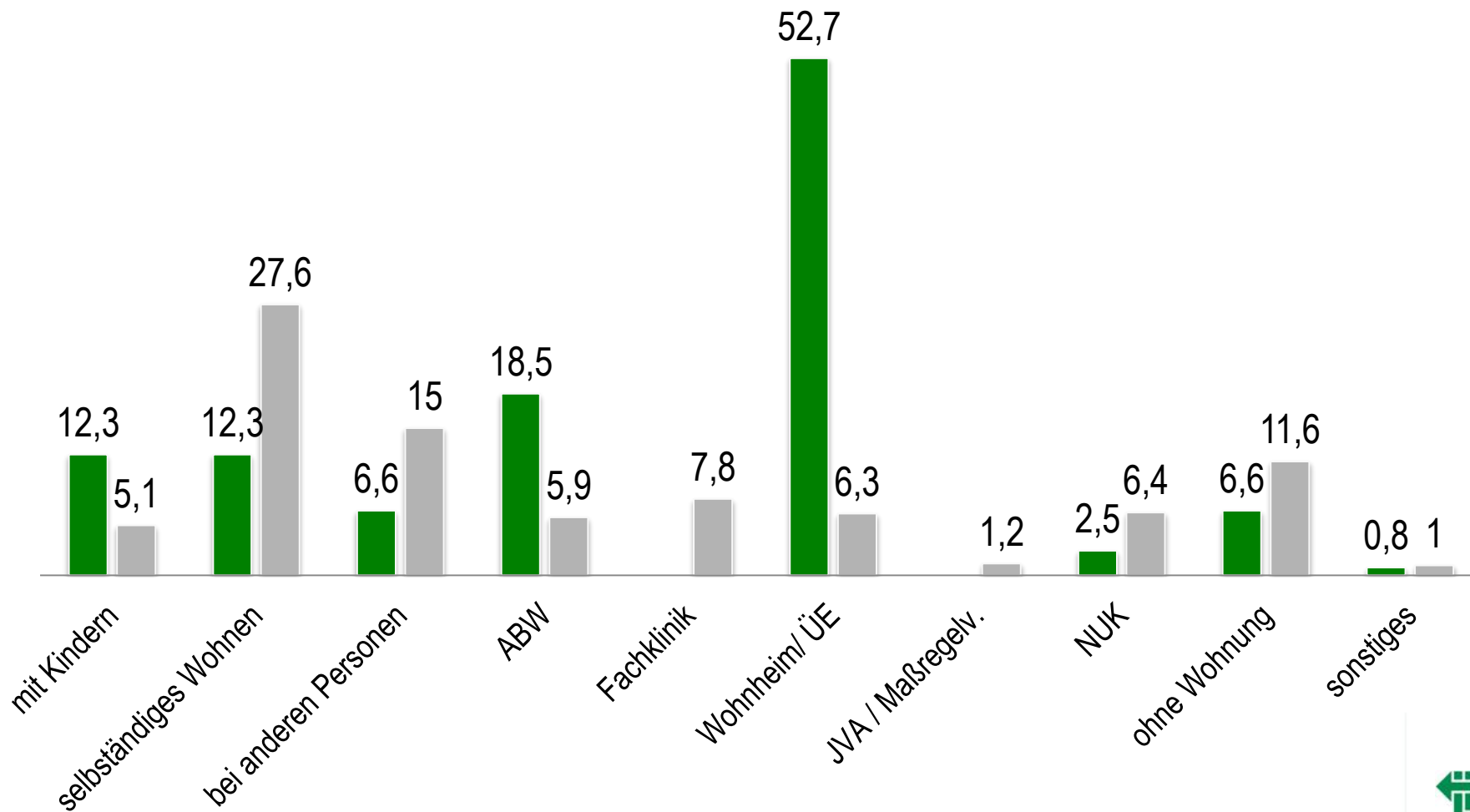
## Herkunftsländer 2017 in % im Vergleich zur regulären Beratung im Guidance N = 371 ; DND N = 2.499



## Herkunftsländer 2017 in % - nur Guidance „Sonstige“



## Wohnverhältnisse 2017 in % im Vergleich zur regulären Beratung im Guidance N = 371 ; DND N = 2.499

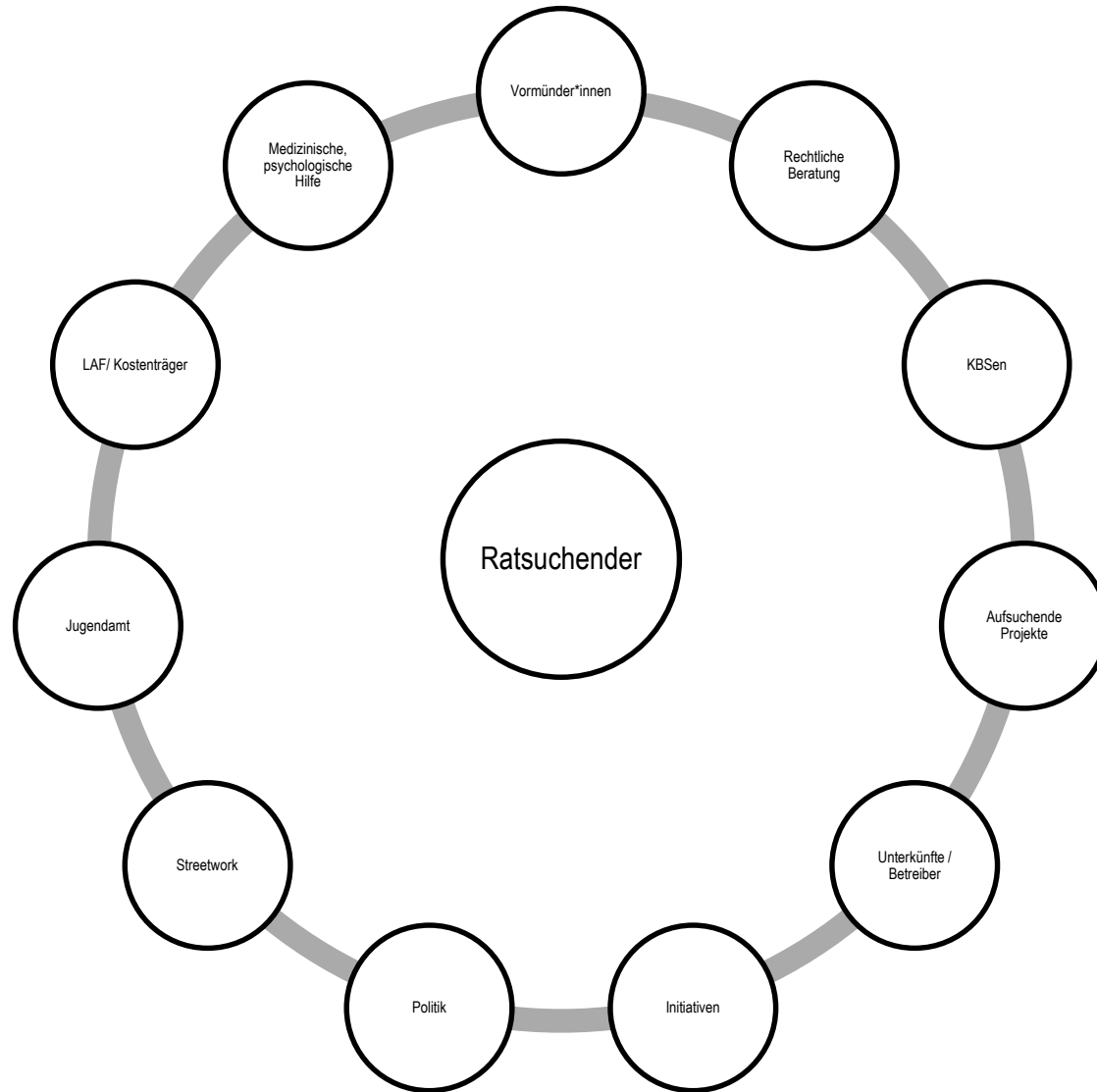


## Interkulturelle Öffnung – konzeptionelles Vorgehen

- ▶ Modell nach Barwig und Hinz- Rommel 1995 sowie Priebe et al. 2012
  - ▶ Aufsuchend
  - ▶ Vereinfachter Zugang
  - ▶ Zusammenarbeit der Träger
  - ▶ Verbreitung von Information
  - ▶ Sprach- und Kulturmittlung
  - ▶ Peerarbeit



## Netzwerk / Akteure



## Netzwerk / Akteure

- ▶ Vernetzung ist wichtig sowie Klärung der Steuerungsverantwortung im Einzelfall
- ▶ Unabdingbar sind:
  - ▶ Aufsuchende Projekte, z.B. Integrationslotsen, KBSen
  - ▶ Zentrale Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe, z.B. TransVer/Charité, Zentrum Überleben, Xenion
  - ▶ Einrichtungen der Suchthilfe aus allen Bereichen: Fachstelle für Suchtprävention, Jugendhilfe, Kriseneinrichtungen, Therapieeinrichtungen usw.
  - ▶ Medizinische (suchtspezifische Versorgung) – ambulant und stationär auch ohne Status





## Module / Bausteine

- ▶ Beratung
- ▶ Vernetzung / Synergien
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Frühintervention
- ▶ Übergangslösungen – z.B. zur Eingliederungshilfe
- ▶ Angebote für Frauen
- ▶ Angebote für Minderjährige/ junge Erwachsene
- ▶ Schulungen / Coachings für Multiplikator\*innen
- ▶ Peer Projekt /Niederschwellige Projekte
- ▶ APP / digitale Vernetzung



## Besondere Methoden/ Themen der Beratung

- ▶ Sprachmittlung = Kulturmittlung
- ▶ Nutzung von Grafiken / Visualisierung
- ▶ Kultursensible Beratung – was heißt das eigentlich?!
- ▶ Asyl- und Aufenthaltsrecht
- ▶ erlernte Hilflosigkeit und Bevormundung
- ▶ Zugänge zu Hilfen schnell ermöglichen – auch ohne Sprache; bspw. Entgiftung, Psychotherapie ggf. auch mit Sprachmittlung
- ▶ Vertrauen in das „neue“ System aufbauen – bspw. Schweigepflicht
- ▶ Umgang mit Krankheitsverständnis, Heilungserwartung

## Frühintervention

- ▶ Orientierung im Gesundheitssystem
- ▶ Mündigkeit und Eigenverantwortung
- ▶ Aufklärung der gesetzlichen Lage
- ▶ Gesellschaftliches Verständnis von Abhängigkeit
- ▶ Schweigepflicht
- ▶ Freiwilligkeit
- ▶ Kreative Lösungsansätze

## Gruppen

- ▶ Substanzgruppe als Übergang zur Eingliederungshilfe (PSB)
- ▶ Substanzgruppe für 14-21 Jährige
  - ▶ Angeleitet
  - ▶ Bedarfsorientiert sowie vorbereitete Themen
- ▶ Vertrauen in die Gruppe
- ▶ Gruppensituation unbekannt
- ▶ Sprachmittlung in der Gruppe / einfache Sprache
- ▶ Umgang mit Bildungsunterschieden
- ▶ Heterogene Gruppe: unterschiedliche Herkunft, Volkszugehörigkeit, Religion, sexuelle Orientierung



## Gruppen

- ▶ Gruppenangebote für Frauen
  - ▶ „Teestunden“ zum Thema Gesundheit in spezifischen Einrichtungen
  - ▶ Geplant: Angehörigengruppe für persische Frauen



## Minderjährige und junge Erwachsene

- ▶ Hauptgruppe (über 30 % 15-19 jährig, über 37% 20-29 jährig)
- ▶ Wenig pädagogische Betreuung der Minderjährigen
- ▶ „harter“ Übergang bei Volljährigkeit
- ▶ Überforderung der Jugendämter und Vormünder\*innen
- ▶ Kaum spezifische Angebote
- ▶ Fehlende kulturelle Aufklärung / Integration
- ▶ (Vor-)Fluchterfahrungen, aktuelle Situation, Bleibeperspektive
- ▶ Normale Entwicklungs- und Abgrenzungsprozesse
- ▶ Kulturschock



## Minderjährige und junge Erwachsene

- ▶ Kinderschutz 2. Klasse?
- ▶ Substanzkonsumierende junge Erwachsene
- ▶ Konsequenzen für das Aufenthaltsrecht?

## Schulungen / Coachings für Multiplikator\*innen

- ▶ Sucht als dunkle, schmuddelige Unbekannte
- ▶ Sozialbetreuer ≠ Sozialarbeiter
- ▶ Suchthilfe unbekannt
- ▶ Kommunale Angebote häufig unbekannt
- ▶ Unterschiedliche Haltungen zum Thema Substanzkonsum
- ▶ Thematisierung von Hausregeln/ Vermittlungswegen



## Strukturelle Schwierigkeiten (überwinden)

- ▶ Entgiftung
- ▶ Therapie (Psychotherapie und Drogentherapie)
- ▶ Kostenübernahmen / Zugangsvorraussetzungen
- ▶ Hausärzt\*innen/ Substitution
- ▶ Zwischenlösungen statt Parallelstrukturen?
- ▶ Soll sich die Regelversorgung anpassen?
- ▶ Sprache
- ▶ Zugang zur Community
- ▶ Vermünder\*innen/ Jugendämter
- ▶ Zugang zu Unterkünften
- ▶ Finanzierung der Angebote – Grenzen, Chancen ?!



## Besondere Themen hinsichtlich der Beratung der Betroffenen

- ▶ Analphabet\*innen
- ▶ Psychoedukation
- ▶ Umgang mit Krankheitsverständnis und Heilungserwartung
- ▶ Beziehungsaufbau (SPE & Co.)
- ▶ Sprachmittlung
- ▶ Entlastungskonsum vs. manifeste Abhängigkeitserkrankung
- ▶ Egozentriert vs. kollektivistisch

## Unterstützung und Entwicklung von Bildungsangeboten

- ▶ Schulung der eigenen Sprachmittler\*innen mit Sprachmittler\*innen der eng kooperierenden Projekte (z.B.: Fixpunkt)
  - ▶ Gegenseitiges Kennenlernen / Angebote „der anderen“
  - ▶ Erfahrungen teilen
  - ▶ Abgrenzung und Psychohygiene
  - ▶ Synergien bilden
- ▶ Beteiligung und Unterstützung von Schulungen, Praktika usw. für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (insb. Hochschulen/ Fachhochschulen, Zertifikatskurse)
  - ▶ „Werbung“ und Bildung
  - ▶ MA Akquise
  - ▶ Multiplikator\*innen



## Zugänge zum Beratungsangebot

- ▶ **Peer Projekt – Brückenschlag zur Beratung**
  - ▶ Bezirksübergreifendes Projekt (Tempelhof-Schöneberg, Kreuzberg-Friedrichshain, Neukölln)
  - ▶ Mittel aus dem Masterplan für Integration und Sicherheit
  - ▶ Koop. von 3 Drogenberatungsstellen
  - ▶ Akquise und Schulung von Menschen mit eigener Zuwanderungsgeschichte
  - ▶ Einsatz in unterschiedlichen Institutionen: Unterkünfte, Willkommensklassen, Communityprojekt
- ▶ **PaSuMi (DAH):**
  - ▶ partizipatives Projekt, das darauf abzielt, unter Beteiligung von Migrant/innen mit und ohne Suchterfahrung die Angebote der Suchtprävention und Suchthilfe weiterzuentwickeln



## Digitale Zugänge zum Beratungsangebot – Guidance APP

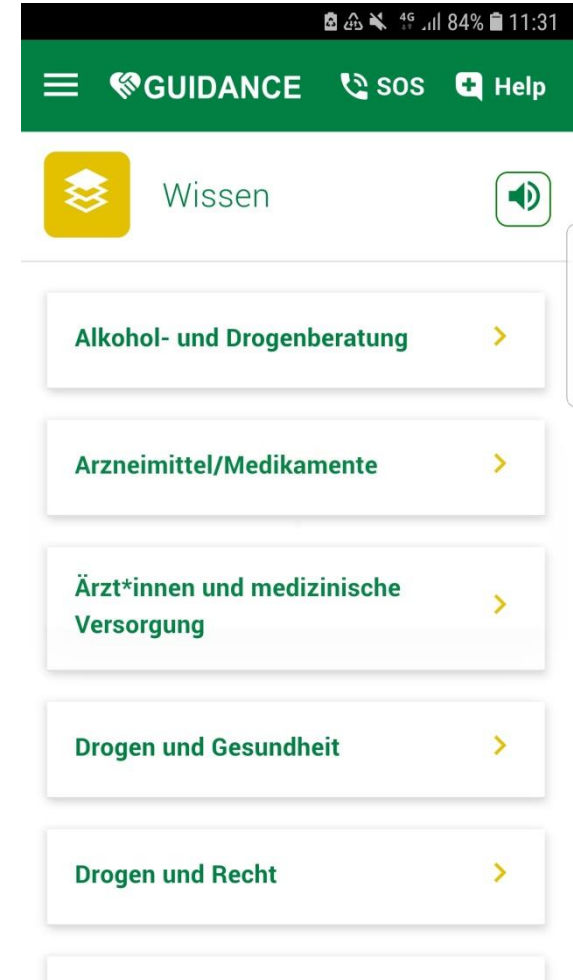
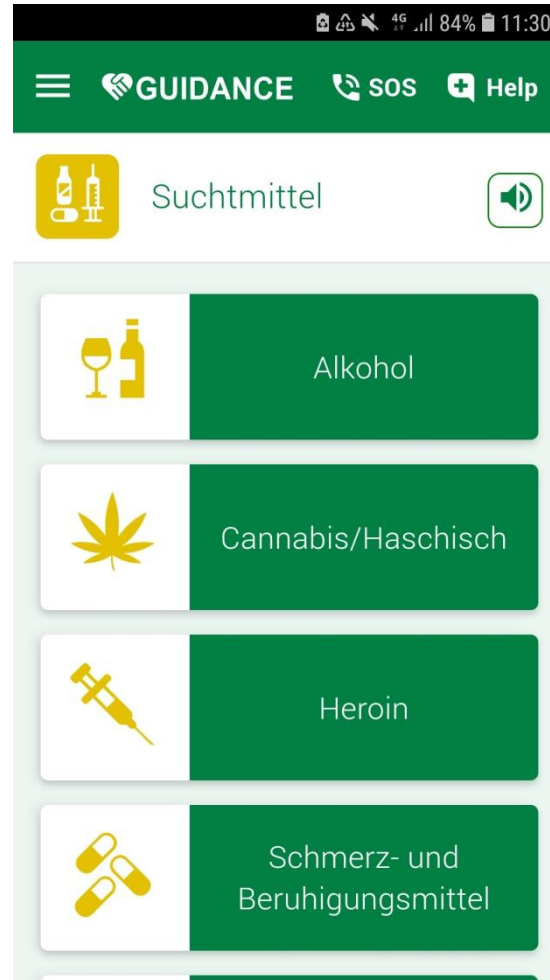
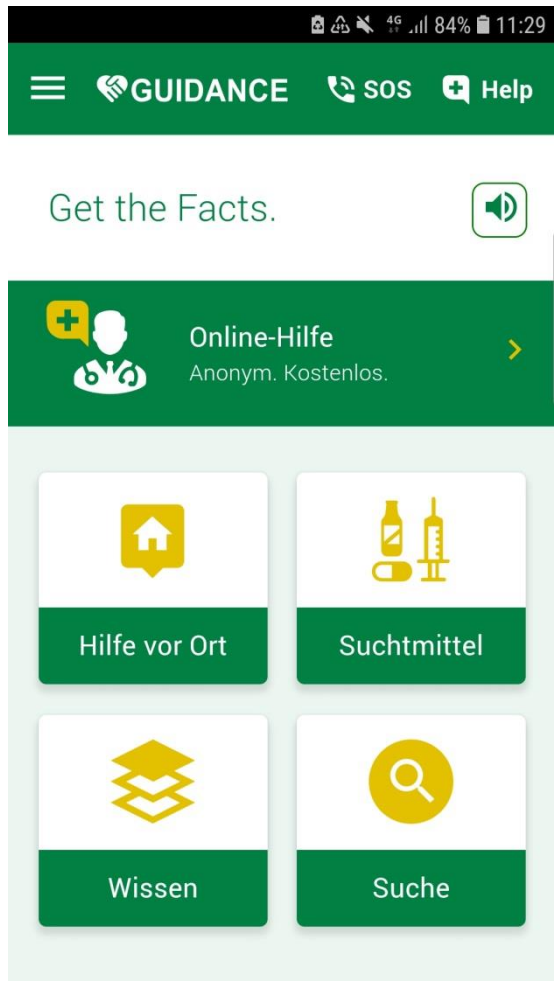
- ▶ Auftrag: Datenbank schaffen  
(Zuwendungsfinanziert)
- ▶ Mehrsprachige Infos über  
rechtliche Situation, Substanzen,  
Gesundheitssystem und Angebote  
in Berlin
- ▶ Tool zur Kommunikation bspw.  
Sozialbetreuer – Betroffene
- ▶ Kostenloser download unter  
<http://www.guidance-berlin.de/>



## Digitale Zugänge zum Beratungsangebot – Guidance APP

The image shows a browser window displaying the Guidance website. The website has a green header with the Guidance logo (two hands) and the name 'GUIDANCE'. Navigation links for 'Deutsch', 'English', 'Français', 'العربية', and 'فارسی' are visible. The main content area features the title 'Wegweiser für Geflüchtete zu Alkohol, Drogen und Sucht' and a list of services: 'Informationen und Beratung zu legalen und illegalen Drogen, ihren Wirkungen, Suchtgefahr und Gesundheitsschutz', 'Adressen von Hilfs- und Beratungsstellen in Ihrer Nähe', and 'anonyme und kostenlose Beratung'. Below this are buttons for 'Google Play' and 'Laden im App Store'. A hand is holding a smartphone displaying the Guidance app interface, which includes a menu, 'Get the Facts', 'Online-Hilfe Anonym, Kostenlos', and buttons for 'Hilfe vor Ort', 'Suchtmittel', 'Wissen', and 'Suche'.

## Digitale Zugänge zum Beratungsangebot – Guidance APP



## Digitale Zugänge zum Beratungsangebot

- ▶ In Planung:
- ▶ Digitale Kurzintervention „Beprepared“ für riskanten Konsum  
(noch nicht veröffentlicht, Prof. Dr. Klein, Katho Köln)
- ▶ Onlineberatung / mehrsprachige Chats



# Offene Fragen?



## **Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**

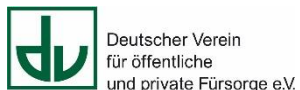
Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige e.V.  
Genthiner Str. 48  
10785 Berlin

Telefon: (030) 233 240 200/201  
Telefax: (030) 233 240 212  
Email: [pstylianopoulos@notdienstberlin.de](mailto:pstylianopoulos@notdienstberlin.de)  
Internet: [www.drogennotdienst.de](http://www.drogennotdienst.de)

Der Verein dankt seinen Unterstützern:



Der Verein ist Mitglied im:



Guidance - Suchtberatung für Geflüchtete im Drogennotdienst

